



Dreieinhalb Jahre für unseren Kiez: ein Rückblick im Gespräch

Sommerinterview mit dem Wahlkreisabgeordneten Stefan Häntsch



Seit der Wiederholungswahl im Februar 2023 vertritt Stefan Häntsch den Wahlkreis Charlottenburg-Nord als direkt gewählter Abgeordneter im Berliner Abgeordnetenhaus. Dreieinhalb Jahre voller Termine, Sitzungen und vor allem voller Begegnungen gehen damit zu Ende. Zeit für einen Rückblick, ganz persönlich, im Gespräch.

klartext: Herr Häntsch, dreieinhalb Jahre Abgeordnetenhaus liegen hinter Ihnen. Was war das für eine Zeit für Sie?

Stefan Häntsch: Eine intensive und eine schöne Zeit. Als mir die Menschen in Charlottenburg-Nord im Februar 2023 das Direktmandat anvertraut haben, war das für mich vor allem ein großer Vertrauensbeweis. Diesem Vertrauen wollte ich jeden Tag gerecht werden. Was ich dabei gelernt habe: Gute Politik entsteht nicht am Schreibtisch, sondern im Gespräch mit den Menschen vor Ort. Am Halemweg, auf der Mierendorff-Insel, in der Paul-Hertz-Siedlung. Genau dort war ich in den letzten Jahren immer wieder unterwegs.

klartext: Was hat Sie am meisten verwundert, als Sie ins Abgeordnetenhaus kamen?

Häntsch: Als Abgeordneter lebt man zwei Leben. Das eine spielt sich im Parlament ab, mit den Plenar- und Ausschusssitzungen, wo man als Gesetzgeber fungiert und vieles sehr abstrakt ist. Das zweite Leben findet im Wahlkreis statt, bei den Menschen, die ich vertrete. Hier geht es um das täg-

liche Leben – das Wohlfühlen im eigenen Kiez, funktionierende Schulen, die Erreichbarkeit von Geschäften, ein störungsfreier ÖPNV, saubere Grünanlagen und Spielplätze. Diese beiden Leben miteinander zu verbinden, war für mich besonders spannend.

klartext: Welche Themen haben den Kiez in dieser Zeit am meisten beschäftigt?

Häntsch: Wenn ich auf meine Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern zurückblicke, sind es vor allem die ganz alltäglichen Dinge: die Sauberkeit, das Sicherheitsgefühl und die Frage, wie sich das eigene Wohnumfeld verändert. Gerade die Vermüllung im öffentlichen Straßenland und in den Wohnquartieren ärgert viele Menschen. Zum Teil finden sich ganze Wohnungseinrichtungen illegal am Straßenrand abgestellt. Immer wieder habe ich mit den großen Vermietungsakteuren und auch der BSR gesprochen, wie man diesen unsäglichen Zuständen Herr werden kann. Ich will aber ganz ehrlich sein: Gelöst sind diese Probleme noch lange nicht.

klartext: Gibt es weitere Themen, die die Menschen in Charlottenburg-Nord bewegen?

Häntsch: Einige! So ist das Verkehrsthema etwas, was die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes bewegt. Aktuell besonders stark belastet ist die Mierendorff-Insel in Folge des Abrisses und des Neubaus von Ringbahnbrücke und Westendbrücke der A100. Dazu kommen noch verschiedene

Stefan Häntsch im Gespräch mit der klartext-Redaktion
Foto: Stefan Häntsch

Bauvorhaben auf der Insel, die auch zu verkehrlichen Belastungen führen.

klartext: Gibt es Dinge, die unvollendet sind?

Häntsch: Ein Thema, welches mich seit Beginn der Legislatur umgetrieben hat, ist die fehlende Barrierefreiheit des U-Bahnhofs Mierendorffplatz. Hier ist es mir gegenüber der BVG nicht gelungen, sie hinsichtlich ihrer Zusage, den Bahnhof mit einem Aufzug auszustatten, auf einen festen Fertigstellungstermin zu verpflichten. Immer wieder hat mich die BVG verärgert. Und das ärgert mich sehr.

klartext: Was gefällt Ihnen persönlich an Charlottenburg-Nord am besten?

Häntsch: Die Mischung! Wir haben mit dem Volkspark Jungfernheide ein echtes Juwel, in dem sogar Biber zu Hause sind. Wir haben die Mierendorff-Insel mit ihrem besonderen Charme und gewachsene Nachbarschaften in der Paul-Hertz-Siedlung. Vor allem aber haben wir Menschen, die ihren Kiez lieben und anpacken. Das trägt mich durch jede noch so lange Plenarwoche.

klartext: Welche Begegnungen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Häntsch: Die Gespräche bei meinen über 100 mobilen Bürgersprechstunden in den letzten dreieinhalb Jahren, zum Beispiel am Heckerdamm, am Grünzug Halemweg, am Mierendorffplatz, in der Dovestraße und in der Otto-Suhr-Allee. Da blieben Menschen auch bei Wind und Wetter stehen, weil ihnen ihr Kiez wichtig ist und sie mir ihr Anliegen mitteilen wollten. Auf meinen Sommertouren habe ich Unternehmen und Handwerksbetriebe im Wahlkreis besucht und war immer wieder beeindruckt, was hier alles entsteht und welche „Schmuckstücke“ wir hier bei uns im Kiez haben, zum Beispiel das Globe-Theater mit seiner außergewöhnlichen Atmosphäre. Aber auch die Bildgießerei Noack mit ihrer langen Handwerkstradition beeindruckt mich immer wieder. Sehr eindrucksvoll war für mich auch, Polizei und Feuerwehr im Einsatzalltag begleiten zu dürfen. Wer über Innere Sicherheit im Parlament mitentscheidet, sollte wissen, wie dieser Alltag wirklich aussieht.

klartext: Sie werden bei der Wahl 2026 nicht erneut kandidieren. Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf den Abschied?

Häntsch: Ich blicke vor allem mit großer Dankbarkeit auf diese Zeit zurück. Es war für mich ein besonderes Privileg, Charlottenburg-Nord im Abgeordnetenhaus vertreten und mich für die Menschen vor Ort einsetzen zu dürfen. Gemeinsam konnten wir viele wichtige Themen anstoßen und konkrete Verbesserungen erreichen. Diese Erfahrungen, die zahlreichen Begegnungen



Liebe Charlottenburgerinnen und Charlottenburger?

Mit diesem klartext-Einleger halten Sie die 16. Ausgabe des Kiezeinlegers in den Händen. Mit dieser Ausgabe verabschiede ich mich zugleich auf diesem Wege von Ihnen als Ihr direkt gewählter Abgeordneter. Gerne wäre ich den eingeschlagenen Weg mit Ihnen gemeinsam weitergegangen. Leider ist mir dies aber verwehrt worden.

Im kommenden Monat, mit den Wahlen am 20. September 2026, werden Sie über Ihren zukünftigen Vertreter im Abgeordnetenhaus von Berlin entscheiden. Sie haben die Wahl. Bitte machen Sie auch von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Ich habe mich in den vergangenen dreieinhalb Jahren, seit der Wiederholungswahl im Februar 2023, in vielen Gesprächen mit Ihnen über unseren Kiez verständigt. Sie haben mir von Ihren Sorgen erzählt, aber auch von Ihren Ideen und Vorschlägen. Viele davon sind in meine parlamentarische Arbeit eingeflossen und wir haben gemeinsam daran gearbeitet, die richtigen Entscheidungen voranzutreiben.

Ich wünsche mir, dass Sie sich auch künftig für unseren Stadtteil einsetzen und Ihre Stimme einbringen – bei der kommenden Wahl ebenso wie im Alltag.

Denn eines kann ich Ihnen versichern: Die besten Ideen für Charlottenburg-Nord kommen aus Charlottenburg-Nord.

Ihr

Stefan Häntsch
Ihr Abgeordneter für Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße

und das Vertrauen der Menschen im Wahlkreis werden mir in sehr guter Erinnerung bleiben. Bis zum letzten Tag der Wahlperiode werde ich meine Arbeit mit voller Kraft fortsetzen. Meine Tür im Wahlkreisbüro am Halemweg steht weiterhin offen – kommen Sie gerne vorbei.

Neues Ambiente, vertrauter Ort

Und jährlich grüßt der Eichenprozessions-spinner

Sommerferienauftakt im Bürgerbüro von Stefan Häntsch MdA

Zum Auftakt der Sommerferien lud der direkt gewählte Abgeordnete für Charlottenburg-Nord, Stefan Häntsch, zum Sommerfest in sein Wahlkreisbüro am Halemweg ein. Nach dem Umbau des Gebäudes präsentiert sich das Büro dort nun in neuem Erscheinungsbild. Viele Anwohnerinnen und Anwohner nutzten bei strahlendem Sonnenschein die Gelegenheit, das neue Büro kennenzulernen.

Bei Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und einer erfrischenden Erdbeerbowl empfingen Stefan Häntsch und sein Team die Gäste. Schnell entwickelten sich rege Gespräche in angenehmer und entspannter Atmosphäre. Im Mittelpunkt des Nachmittags standen der persönliche Austausch und das Miteinander. Es wurde über Themen aus dem Kiez, aktuelle politische Entwicklungen und die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger gesprochen.

In vielen Gesprächen ging es auch um die bevorstehende Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus. Mehrere Gäste äußerten ihr Bedauern darüber, dass Stefan Häntsch aufgrund

der Entscheidung seines eigenen Ortsverbandes nicht erneut kandidieren kann und würdigten sein langjähriges Engagement für Charlottenburg-Nord.

Stefan Häntsch freute sich trotz einer gewissen Wehmut über die große Resonanz: „Es ist schön, dass so viele Menschen unserer Einladung gefolgt sind. Das Bürgerbüro soll ein Ort sein, an dem man unkompliziert miteinander ins Gespräch kommt. Das Som-

„
Unser Bürgerbüro bleibt ein offener Treffpunkt.“

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

merfest hat genau das wieder gezeigt.“ Er betonte: „Mein Team und ich werden selbstverständlich bis zum Ende der Legislatur verlässliche Ansprechpartner im Wahlkreis bleiben.“

Mit vielen Gesprächen und einer entspannten Atmosphäre klang der Nachmittag aus. Das Sommerfest zeigte erneut, welchen Stellenwert das Wahlkreisbüro als Treffpunkt und Anlaufstelle für die Menschen im Kiez hat.



Bürgernähe lebt von Begegnungen – so beim Sommerferienauftakt im Bürgerbüro
Foto: Stefan Häntsch

Vorbeugen statt jedes Jahr neu reagieren muss das Ziel sein

Bereits mehrfach haben wir an dieser Stelle über den Eichenprozessionsspinner und seine Auswirkungen auf die Menschen in Charlottenburg-Nord, insbesondere im und rund um den Jungfernheidepark, berichtet.

Nach dem bereits starken Befall im Sommer 2025 hatte sich der direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete Stefan Häntsch schon vor über einem Jahr an das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf gewandt. Sein Ziel war es zu erreichen, dass bereits im Frühjahr 2026 vorbeugende Maßnahmen gegen den Eichenprozessionsspinner ergriffen werden. Außerdem setzte er sich dafür ein, dass sich die Bezirksämter Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau über ein gemeinsames Vorgehen abstimmen. Schließlich grenzen beide Bezirke am Jungfernheidepark aneinander und sind gleichermaßen vom Befall betroffen.

Begleitet hatte Häntsch sein Anliegen durch bislang fünf (!) parlamentarische Anfragen an den Senat, die sich mittelbar auch an das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf richteten. Das Ergebnis blieb jedoch weit hinter den Erwartungen des Abgeordneten zurück, denn passiert ist seit dem vergangenen Sommer nicht viel.

„Das ärgert mich maßlos. Ein komplettes Jahr ist ins Land gegangen, ohne dass das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf irgendetwas Substanzielles zustande gebracht hat“, sagt der Abgeordnete Häntsch. „Als Mitglied des Berliner Abgeordneten-

„
Es braucht endlich eine dauerhafte Strategie!“

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

hauses habe ich keine eigene Handlungsmöglichkeit. Ich kann die Verwaltungen auf Bezirks- und Landesebene lediglich immer wieder dazu auffordern, ihren Pflichten nachzukommen. Es ist geradezu so, als müsste man im Bezirk einen Jagdhund jeden Tag erneut zum Jagen tragen. Das ist nicht akzeptabel.“

Zwischenzeitlich hat sich auch eine Bürgerinitiative (BI) gebildet, die sich für geeignete Maßnahmen zur Verhinderung eines erneuten starken Befalls im Jahr 2027 einsetzt. „Ich unterstütze das Anliegen der BI nach besten Kräften. Es ist toll zu sehen, mit wie viel Engagement sich die Anwohnerschaft hier einbringt“, so Häntsch.

Nach Einschätzung des Abgeordneten ist der Druck auf das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf inzwischen – nicht zuletzt durch das mediale Echo sowie das Engagement der Bürgerinitiative – deutlich gestiegen. Daher bestehe die Hoffnung, dass das Bezirksamt im Jahr 2027 rechtzeitig präventive Maßnahmen zum Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner ergreifen werde.

Feuerwache Charlottenburg-Nord zurück am angestammten Standort

Grundlegende Sanierung der alten Wache am Nikolaus-Groß-Weg

Nach drei Jahren im Ausweichquartier auf dem ehemaligen Flughafen Tegel, in den Gebäuden der früheren Flughafenfeuerwehr, ist die Feuerwache Charlottenburg-Nord wieder an ihren Standort am Nikolaus-Groß-Weg zurückgekehrt. Rund 90 Feuerwehrfrauen und -männer können nun ihre umfassend sanierte Wache wieder nutzen. Die Baumaßnahmen umfassten neben der energetischen Sanierung von Dach und Fassade auch die Installation einer modernen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Hinzukommen vollständig neu gestaltete Aufenthalts- und Ruheräume.

„Gut ausgestattete und moderne Wachen gehören schlicht dazu, wenn wir als Land Berlin motivierte Nachwuchskräfte für die Berliner Feuerwehr gewinnen wollen“, sagt der Wahlkreisabgeordnete

„
Gute Arbeit braucht gute Bedingungen.“

Stefan Häntsch
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



Stefan Häntsch MdA bei der Wiedereröffnung der sanierten Feuerwache
Foto: Stefan Häntsch

te Stefan Häntsch. Er ergänzt: „Die Arbeit bei der Feuerwehr verlangt jeden Tag vollen Einsatz. Deshalb verdienen unsere Einsatzkräfte nicht nur Anerkennung und Dank für ihre Leistung, sondern auch ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld!“

Mit dem Umzug zurück an den Nikolaus-Groß-Weg werden künftig auch wieder mehr Einsätze von der Wache Charlottenburg-Nord aus gefahren. Die Einsatzzahlen der Wache lagen während der Zeit auf dem ehemaligen Flughafen Tegel unterhalb des üblichen Alarmierungsdurchschnitts der Wache. Ursache hierfür waren die deutlich verlängerten Anfahrtswege, sodass andere Wachen häufiger alarmiert wurden.

„Ich habe mich sehr gefreut, am Festakt anlässlich der Wiedereröffnung der Wache – gemeinsam mit der

Innensenatorin, dem Finanzsenator und natürlich auch dem Landesbranddirektor – teilnehmen zu können. Besonders schön war es, einige Feuerwehrleute wiederzutreffen, die ich erst vor Kurzem – noch im Übergangsquartier – eine Schicht lang begleiten durfte“, sagt Häntsch.

Eine Besonderheit der Feuerwache Charlottenburg-Nord ist ihre Wachleiterin: Seit 2024 steht mit Beatrice Wrenger erstmals eine Frau an der Spitze einer Berliner Feuerwache. „Schade, dass das immer noch als etwas Besonderes gilt. Ich hoffe sehr, dass weibliche Wachleiterinnen künftig selbstverständlich werden. Frauen und Männer leisten bei der Berliner Feuerwehr gleichermaßen hervorragende Arbeit und tragen tagtäglich zur Sicherheit unserer Stadt bei“, betont Stefan Häntsch.



Stefan Häntsch besorgt: Eichenprozessionsspinner mitten im Wohngebiet
Foto: Stefan Häntsch



Haben Sie Themen in Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße?
Ihr Abgeordneter Stefan Häntsch ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Stefan Häntsch
Halemweg 17-19, 13627 Berlin

(030) 81 82 88 85

haentsch@cdu-fraktion.berlin.de

www.stefan-haentsch.de

[/stefan.haentsch.mda](https://www.facebook.com/stefan.haentsch.mda)

[@stefan.haentsch.mda](https://www.instagram.com/stefan.haentsch.mda)